

MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Juli 2016 · 12. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Die große Schwester
Porträt – S. 2

Brexit-Opfer im Kiez
S. 3

Frische Comics aus
Kreuzberg
S. 5

Heraus zur Dragonale!
S. 13

Wahlkampf auf Flüchtlingskosten?

Man muss kein ausgeprägter Verschwörungstheoretiker sein, um in der Blockadehaltung der CDU ein Wahlkampfmanöver zu wittern. Die Aussicht auf Erfolgsmeldungen in Zusammenhang mit der Gerhart-Hauptmann-Schule scheint so unerträglich zu sein, dass man bei den Christdemokraten mit Mario Czaja auch mal einen eigenen Mann zum Prügelknaben macht – nur um dem grün regierten Bezirk eins auszuwischen. Die Verlierer dabei sind wie immer die Schwächsten der Gesellschaft: Flüchtlingsfamilien, die jetzt wie Stückgut an den Stadtrand verfrachtet werden.

Dass die Turnhallen keine Dauerlösung sind – darüber sind sich alle einig. Aber insbesondere Familien aus ihrem neuen sozialen Umfeld zu reißen, obwohl es eine fertig eingerichtete Alternative gäbe, ist unterste Schublade – und könnte im flüchtlingsaffinen Kreuzberg bei der Wahl böß' nach hinten losgehen.

Robert S. Plaul

CDU blockiert Flüchtlingsunterkunft

Flüchtlingsfamilien müssen nach Hohenschönhausen / GHS steht weiter leer

Rund 160 Flüchtlinge, die bisher in Notunterkünften in Kreuzberg untergekommen waren, müssen jetzt den Kiez verlassen, da die Turnhallen der Hector-Peterson-Schule am Tempelhofer Ufer und der Bürgermeister-Herz-Grundschule in der Geibelstraße »freigezogen« werden sollen. Gut 100 von ihnen – alles Familien mit Kindern – hätten eigentlich in den Nordflügel der ehemaligen Gerhart-Hauptmann-Schule (GHS) umziehen sollen, die bereits seit Anfang des Jahres bezugsfertig ist. Doch unter Federführung der CDU wurde eine Entscheidung



ZANKAPFEL GHS: Im Nordflügel der Ex-Schule befindet sich seit Januar eine fertige Unterkunft für 100 Personen.
Archiv-Foto: rrp

über die Unterkunft in der GHS jetzt vom Hauptausschuss des Abgeordnetenhauses auf September vertagt. Den Familien steht nun ein

Umzug nach Hohenschönhausen bevor, die übrigen Personen sollen berlinweit verteilt werden, unter anderem in die Hangars des Flughafens Tempelhof.

Bei »Kreuzberg hilft« hält man den Auszug aus den provisorischen Notunterkünften zwar grundsätzlich für einen dringend notwendigen Schritt, ist aber besorgt über die Art und Weise, wie die Betroffenen informiert werden. »Die Menschen brechen in eine ungewisse Zukunft auf. Das schafft Raum für Spekulationen und schürt natürlich Ängste«, so die Initiative. Zudem sei unklar, ob in Hohenschönhausen überhaupt ausreichend Kita- und Schulplätze zur Verfügung stünden.

Fortsetzung auf Seite 2

Die Qualen vor den Wahlen

Probleme mit den Wählerregistern noch immer nicht gelöst / Bezirk sieht sich gerüstet

Bezirksstadtrat Knut Mildner-Spindler sah das Unheil schon im Mai kommen. Da wurde schon mal die Berlin-Wahl simuliert. »Die Erfahrungen stimmen mich nicht optimistisch«, lautete sein höflich umschriebenes Fazit.

Um so größer war seine Überraschung, wie das Landeswahlamt die Trockenübung bewertete. In den Wahlämtern der Bezirke waren alle schockiert. Als dann der Landeswahlleiterin Petra Michaelis-Merzbach so langsam klar wurde, dass eben noch nichts klar war, schlug sie Alarm. Und so war Anfang Juni überall zu lesen und zu hören, dass der Termin der Berlinwahl am 18. September zur Disposition stehe.

Nun lappte die ganze Geschichte ins Kuriose. Die Bezirksämter, die

ursprünglich Alarm geschlagen hatten, sollten an der ganzen Misere schuld sein. So sah es zumindest Innenstaatssekretär Bernd Krömer. Er warf einigen Bezirken vor, sie hätten veraltete Hardware, und die hätte die Pannen verursacht. Insbesondere nannte Krömer veraltete Drucker in Reinickendorf und Treptow-Köpenick. Es braucht nicht viel technischen Sachverstand, um zu erkennen, dass Krömer den Bezirken auf einigermassen dämliche Art und Weise den Schwarzen Peter zugeschoben hatte.

Tatsächlich scheint es unwahrscheinlich, dass es sich um ein Hardwareproblem handelt. Doch auch die Software scheint nicht das Problem zu sein. Tatsächlich ist es so, dass der zentrale Server und die

Rechner in den Bezirken sehr langsam miteinander interagieren. Mildner-Spindler berichtet, dass es manchmal zwei Minuten dauere, bis sich die Seite eines Datensatzes aufgebaut habe. Er vermutet eine Art »Flaschenhals« auf dem Datenweg, denn das Phänomen trete auch auf, wenn der zentrale Server gar nicht ausgelastet sei. Der Stau an diesem Flaschenhals führe nun auch dazu, dass manche Anfragen einfach abgebrochen würden – mit der Konsequenz, dass es dann zu fehlerhaften Daten etwa im Wählerregister komme.

Die Berichterstattung über die Schwierigkeiten mit den Wahlämtern hat auch an anderen Stellen zu einer gewissen Konfusion geführt. Konkret geht es um die Initiative

»Fraenkelufer retten«, die am 5. Juli die Unterschriften für ihr Bürgerbegehren abgeben will. Hier fürchtete man, dass das Bürgerbegehren deshalb scheitern könnte, weil der notwendige Adressabgleich wegen der Schwierigkeiten mit dem zentralen Server nicht möglich sei. Doch da gibt Bezirksstadtrat Mildner-Spindler Entwarnung. Das werde sicher nicht passieren.

Der Bezirk, der übrigens hardwaretechnisch auf den neusten Stand ist, will den Problemen jedenfalls mit mehr Personal zur Wahl begegnen, und dann werde in Schichten gearbeitet.

Ob die Probleme allerdings bis zum Wahltag wirklich gelöst werden können, weiß Mildner-Spindler nicht. Und einen Plan B gebe es nicht. psk

Am Tresen gehört

Man mag es kaum glauben, aber selbst im hippen Kreuzberg gibt es Menschen, die nicht über eines der essentiellen Kommunikationsmittel verfügen: Sie sehen aus wie alle anderen, reden wie alle anderen, trinken Bier wie alle anderen – aber besitzen kein Smartphone. Einer jener Rückständigen saß kürzlich vor seiner Stammkneipe und pries – als alle anderen über die Vorzüge von Android respektive iOS philosophierten – sein Nokia-Klapphandy von anno dunnemals. »Das hat alles, was ich brauche«, behauptete er. »Das einzige, was es nicht hat, ist dieses moderne ...« Es folgte eine längere Denkpause, bis sich einer am Tisch erbarmte: »WhatsApp?« – »Watt?« – »Ja, genau.«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren
Herausgegeben von Peter S. Kaspar
Chefredakteur: Peter S. Kaspar
Chef vom Dienst: Cordelia Somhammer
Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker, Jutta Baumgärtner, Claudia Bombach, Ben Eichen, Almut Gothe, Robert S. Plaul, Philipp S. Tiesel, Stefan Schmidt, Cordelia Somhammer, Siegfried v. Trzebiatowski
Anzeigen: info@kiezundkneipe.de
Verwaltung: Manuela Albicker
Adresse: KIEZ UND KNEIPE, Fürbringerstraße 6, 10961 Berlin, Telefon 030-42 00 37 76
Internet: info@kiezundkneipe.de, www.kiezundkneipe.de
Druck: KOMAG mbH, Töpchiner Weg 198/200, 12309 Berlin-Lichtenrade, Telefon 030-61 69 68 - 0, info@komag.de

Eine große Frau im Schatten des kleinen Bruders

Peter S. Kaspar erinnert an Fanny Hensel

Immer wieder stößt man in Kreuzberg auf den Namen Mendelssohn, obwohl die Familie eigentlich mit Kreuzberg gar nicht so viel zu tun hat. Allerdings sind gleich 28 Familienmitglieder auf den Friedhöfen am Halleschen Tor bestattet. Darunter auch der wohl bekannteste, Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Dessen ältere Schwester Fanny war ebenfalls eine hochbegabte Musikerin, wie Wissenschaftler erst viel, viel später entdeckt haben. Sie meinen, dass Fanny ihrem jüngeren Bruder nicht nachstand, vielleicht sogar begabter war.

Fanny wurde am 14. November 1805 in Hamburg geboren und war das älteste von vier Kindern. Der Großvater war der bedeutende jüdische Philosoph Moses Mendelssohn. Die musikalische Begabung hatte sie allerdings von der Mutter geerbt. Die Frauen aus der Itzik waren ausgezeichnete Pianistinnen, gehörten der Sing-Akademie in Berlin und dem Freundeskreis von Ludwig van Beethoven an.

Mit zehn Jahren erlebte das Mädchen eine einschneidende Veränderung. Sie wurde mit ihren Geschwistern christlich getauft und aus Fanny Zippora wur-

de Fanny Cäcilie und an den Nachnamen Mendelssohn noch ein Bartholdy angehängt. Musikalisch ausgebil-



FANNY HENSEL

Zeichnung von Wilhelm Hensel

det wurde Fanny von ihrer Mutter Lea, die ihrerseits von einem Bachschüler unterrichtet worden war. Das blieb nicht ohne Folgen. Zum 42. Geburtstag des Herrn Papa gab die inzwischen 13-jährige ihm ein Klavierständchen, bestehend aus allen 24 Präludien aus Bachs »Wohltemperiertem Klavier«. Sie spielte auswendig.

Der Familientradition folgend, trat sie mit ihrem kleinen Bruder Felix in die Berliner Sing-Akademie ein. Die wurde damals von Carl Friedrich Zelter geleitet. Der war von der jungen Frau begeistert und schrieb das auch

an seinen engen Freund Johann Wolfgang von Goethe. Er lobte Fanny überschwänglich mit den Worten: »Sie spielt Klavier wie ein Mann.«

Trotzdem blieb ihr das verwehrt, was damals Männern möglich war: eine musikalische Karriere.

Fanny, die nicht nur eine bemerkenswerte Pianistin war, komponierte auch leidenschaftlich. Wohlwissend, dass ihre Werke eigentlich nie

in die Öffentlichkeit gelangen würden, half der kleine Bruder. Ihre ersten gedruckten Kompositionen erschienen unter dem Namen von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Gemeinsam hatten sie für den Vater ein Geburtstagslied komponiert. Der erkannte zwar durchaus das Talent der Tochter, aber bitter für Fanny war sein kategorisches Nein zu ihren Ambitionen, die Musik zum Beruf zu machen, was er dem Sohn Felix aber im gleichen Brief sehr wohl zugestand. Er schrieb ihr: »Die Musik wird für ihn vielleicht Beruf, während sie für Dich stets nur Zierde,

niemals Grundbaß Deines Seins und Tuns werden kann und soll.«

Als die Familie in Berlin das Palais in der Leipziger Straße bezog, dort, wo heute (in einem später errichteten Gebäude) der Bundesrat tagt, änderte sich vieles.

1823 begann sie dort zusammen mit Felix, die Sonntagskonzerte zu organisieren. Hier konnte sie zumindest im privaten Kreis auftreten, zu dem solch illustre Gäste wie Clara und Robert Schumann oder Franz Liszt gehörten. Aber der »private« Kreis umfasste oft 200 Zuhörer oder mehr. Ganze Orchester spielten und Fanny verblüffte durch ihr ungemeines Talent zum Dirigieren.

1829 heiratete sie den Hofmaler Wilhelm Hensel. Der unterstützte zwar ihr musikalisches Tun, aber eben auch nur im privaten Bereich. So kam es, dass die meisten ihrer über 450 Werke nach ihrem frühen Tod 1849 unveröffentlicht blieben. Erst über 100 Jahre später sollten wenigstens einige ihre Stück zur Uraufführung gelangen.

Nach ihr wurde die Fanny-Hensel-Siedlung unweit des Mendelssohn-Bartholdy-Parks benannt. Sie ist wie ihr Bruder am Halleschen Tor bestattet worden.

»Planungen ignorieren Sozialraumbezüge«

Kritik vom Nachbarschaftshaus Urbanstraße und von »Kreuzberg hilft«

Fortsetzung von Seite 1

Kritik erntet das Vorhaben des Lageso auch beim Nachbarschaftshaus Urbanstraße (NHU), wo man sich seit Monaten mit engagierten Mitarbeitern und Freiwilligen um eine »Beheimatung« der Geflüchteten im Stadtteil bemüht. Die Planungen ignorierten soeben erst entwickelte

Sozialraumbezüge, beklagt der Verein in einem offenen Brief. »Es bestürzt uns, dass Menschen mit traumatisierenden Erfahrungen der Entwurzelung nun erneut aus persönlichen Beziehungen in einer engagierten Nachbarschaft herausgerissen werden sollen.«

Adressat des NHU-Briefes ist neben Lageso-Leiter Muschter,

dem Regierenden Bürgermeister Müller und dem zuständigen Staatssekretär Glietsch auch Mario Czaja (CDU), der als Sozialsenator für die Flüchtlingsunterbringung zuständig ist. Noch vor einem Monat hatte Czaja erklärt, dass bei der bevorstehenden Räumung der Turnhallen soziale Aspekte berücksichtigt und Familien mit Kindern im

Kiez bleiben würden, damit Schule und Kita nicht gewechselt werden müssten. Mit der Entscheidung, die Eröffnung der Unterkunft in der GHS weiter auf die lange Bank zu schieben, düpiert die CDU so auch ihren eigenen Senator, der sich zusammen mit dem Bezirk um eine rasche Belegung der GHS bemüht hatte.

rsp

Vom Europäer zum Ausländer

Wie Adrian Garcia-Landa den Brexit erlebte

»Ich bin morgens aufgewacht und war plötzlich Ausländer«, schildert Adrian Garcia-Landa seine Gefühlslage, als er vom Votum der Briten für den Brexit erfuhr. Wenn es jemanden gibt, der so etwas wie ein fleischgewordener Ideal-europäer ist, dann der Sohn einer deutschen Mutter, eines spanischen Vaters, der in Frankreich aufgewachsen ist – und einen britischen Pass besitzt, der ihn als Engländer ausweist.

Doch es ist nicht der einzige Grund, warum Europa eine Herzensangelegenheit ist. Als Mitarbeiter des lokalen Senders Kiez.FM reist er einmal im Monat zum europäischen Parlament nach Straßburg, um dort zusammen mit Studenten aus verschiedenen europäischen Ländern

Beiträge über die europäische Volksvertretung zu produzieren. Das hat auch sein Bild über die Staatengemeinschaft nachhaltig geprägt. Als er den Betrieb des Parlamentes in Straßburg kennenlernte, war er überrascht und fasziniert, wie gut Europa im Grunde funktioniert.

Die Freizügigkeit, das unkomplizierte Reisen und Arbeiten in anderen europäischen Ländern betrachtet er unter anderem als die wertvollsten Errungenschaften der Union. Allerdings sieht er die Gemeinschaft deshalb nicht unkritisch. Zum Teil geht er mit ihr sogar hart ins Gericht: »Die EU ist im Grunde ein Eliteprojekt«, meint er, »von dem vor allem die Gebildeten profitieren.« Und darin sieht er ein Problem, denn der



ADRIAN GARCIA-LANDA ist vom Brexit auf ganz besondere Weise betroffen. Er will nun den deutschen Pass beantragen. Foto: psk

EU ist es nicht gelungen, die eigentlich gute Arbeit und die Errungenschaften richtig zu kommunizieren.

In Großbritannien haben die jungen Menschen zwar mehrheitlich für den Verbleib in der EU gestimmt, gleichzeitig war aber ihre

Wahlbeteiligung deutlich unter dem Durchschnitt. Auch das ist ein Grund für den Sieg der Brexit-Befürworter. Für Adrian ist das keine Überraschung, denn für viele junge Wähler seien die großen Errungenschaften der EU so selbstverständlich, dass

sie sie gar nicht mehr richtig würdigten und deshalb seien sie auch der Wahl ferngeblieben.

Für ihn hat das durchaus persönliche Konsequenzen. Als EU-Bürger darf er bei der Berlin-Wahl zwar nicht das Abgeordnetenhaus wählen, aber für die BVV votieren. Da es eine Übergangsfrist von zwei Jahren gibt, kann er im September seine Stimme noch abgeben. Danach hat er auch kommunal kein Stimmrecht mehr.

Er wird wohl aus dieser Situation seine Konsequenzen ziehen. Großen Wert auf seinen britischen Pass legt er nicht mehr. Er wird vermutlich nun die deutsche Staatsangehörigkeit annehmen, was dank seiner deutschen Mutter kein Problem sein wird. psk

Selbstbestimmte zweite Chance

Die »Schule für Erwachsenenbildung« gewinnt den 2. Platz beim Deutschen Schulpreis / von Robert S. Plaul

Als sich die Jury des Deutschen Schulpreises bei der Kreuzberger »Schule für Erwachsenenbildung e.V.« (SFE) zum Vororttermin ankündigte, gab es ein paar Probleme: Die Juroren wollten mit der Schulleitung und der Elternvertretung sprechen und morgens um acht vorbeikommen. Doch eine Schulleitung gibt es bei der SFE ebensowenig wie eine Elternvertretung. Und außerdem beginnt der Unterricht erst um 9:30 Uhr.

Denn bei der SFE ist alles ein wenig anders: Basisdemokratisch entscheiden die derzeit rund 200 Schüler und 17 Mitarbeiter über alle Angelegenheiten der Schule, alle zwei Wochen in der Vollversammlung (VV). Auch die Entscheidung, dass die beiden KuK-Redakteure, die an jenem Dienstag zu Besuch sind, filmen und fotografieren dürfen, wird im Plenum

gefällt. »Und wenn wir Nein gesagt hätten«, fragt ein Schüler? – »Tja, das ist das Los des Journa-

bäude Gneisenaustraße 2a, den heutigen Mehringhof.

Die SFE ist eine alter-



ALLES IM PLENUM: Die Schule für Erwachsenenbildung ist der Basisdemokratie verpflichtet. Foto: rsp

listen«, sagt Klaus, einer der 12 Lehrer der SFE und fast von Anfang an mit dabei.

1973 wurde die Schule nach einem Streik an einer Privatschule von interessierten Schülern gegründet. Ende der Siebziger kaufte man zusammen mit anderen linken Projekten das Ge-

native Einrichtung des »Zweiten Bildungswegs«, die vor allem denjenigen, die durch das Raster des klassischen Schulsystems gefallen sind, eine Chance bietet, den Mittleren Schulabschluss (MSA) bzw. das Abitur zu erwerben. Dabei bestimmen die Schüler im Rahmen des verbindlichen Lehr-

plans auch die Lehrinhalte und Lernmittel gemeinsam mit ihren Lehrern – die von ihren Klassen im Prinzip sogar abgewählt werden können.

Noten gibt es an der SFE nicht. Stattdessen wird die Fähigkeit vermittelt, sich ohne Leistungsdruck und Konkurrenzdenken solidarisch und kollektiv Wissen anzueignen.

Ein Konzept, das aufgeht, auch wenn die relativ hohe Abbrecherquote zeigt, dass die teils wenig gradlinigen Biografien der Lernenden immer noch überraschende Wendungen bereithalten. Doch an der SFE geht es vor allem darum, jedem die Chance zu geben, sein Leben selbst in die Hand zu nehmen – dass der Umgang mit dieser Freiheit leicht ist, davon war nie die Rede.

Auch die gelebte Demokratie ist nicht immer leicht und manche

Diskussion auf der VV verläuft im Sande – etwa die um die vom Büro dringend benötigten Infoflyer, für die die »AG Öffentlichkeitsarbeit« verantwortlich zeichnet.

Dafür berichten zwei fertige Abiturienten (die an einer »normalen« Schule vermutlich längst über alle Berge wären) von der Preisverleihung des Deutschen Schulpreises, bei dem die SFE einen zweiten Platz gewonnen hat. Auch wenn die erste Frage dem Eintreffen des Preisgelds gilt, ist man sich doch vor allem darüber einig, dass die Auszeichnung eine Bestätigung ist: Dafür, dass das in Deutschland einzigartige, selbstbestimmte Konzept der SFE in all seiner Unfertigkeit und trotz mancher Probleme ein wichtiger und ernstzunehmender Beitrag zum Bildungssystem ist.

Mehr Infos zur Schule unter: sfeberlin.de

Termine

Termine für den August bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbegins und Titel der Veranstaltung bis zum 27.07.2016 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno '64

Fußball auf Großbild
Fr/Sa 22:00 DJ Nights

www.anno64.de

Bad Kreuzberg

So 20:15 Tatort

04.07. 21:00 geschl. Gesellschaft. Kein Pub-Quiz!

21.07. 20:00 Taucherstammtisch

www.bad-kreuzberg.com

Ballhaus Billard

So 15:30 Red Snooker

15.07. 19:30 Lucky Single

22.07. 19:30 3erKO: 9-/10-Ball

01.08. Start: Snooker-Open 2016

www.ballhaus-billard.de

Buddhistisches Tor

Mo-Fr 07:50/13:00 Morgen-/Mittagsmeditation

Di 19:00 Offener Abend mit Einführung in Meditation

17.07. 14:00 Dharma-Tag-Feier

www.buddhistisches-tor-berlin.de

Bürgerbüro »Die Linke«

Bürgersprechstunde nach Absprache

14.+28.07. Kostenlose Sozial- und Mietberatung (mit Anmeldung)

27.07. 10:00 Frühstück für alle

Mehringplatz 8

BurgerBar61

EM auf Großbildleinwand

www.burgerbar61.de

Dodo

Fr 20:30 Open Stage

02.07. geschlossen

03.07. 19:30 Chris Heron (Singer/Songwriter aus Köln)

09.07. 19:00 Gloriana Selvanathan is reading in english

10.07. 19:30 Drei Stunden Acoustic Pop'n'Roll, Blues-Pop

14.07. geschlossen

17.07. 19:30 LLUVIA (Pop & Folk)

23.07. 20:00 Pub Singing

24.07. 19:30 Wayne Grajeda

30.07. 20:00 Sommer BINGO

31.07. 19:30 Jay Ottaway Band

www.dodo-berlin.de

Eintracht Südtring

09.07. 14:00 Nachmittag der Offenen Tür zum 85. Jubiläum

28.-30.07. Fun-Cup div. Sportarten

30.07. 17:30 Fun-Cup Siegerehrung und Grillparty

www.bsc-eintracht-suedtring.de

English Theatre Berlin

02.07. 20:00 Int. Comedy Showcase

07.+09.07. 20:00 Didi's Son

14.+16.07. 20:00 Two for a Girl

29.07. 20:00 THE LAB: The Color of Honey

www.etberlin.de

Galander

So Pianoabend mit wechselnden Pianisten

www.galander-berlin.de

Gasthaus Valentin

So 20:15 Tatort

www.valentin-kreuzberg.de

Heilig-Kreuz-Kirche

EM Public Viewing – alle Spiele

02.07. 19:00 Collegium Musicum Berlin

07.07. 15:00 20. Geburtstag Kirchen-Café

10.07. 16:00 Liebes Erklärung an die Blöckflöte

10.07. 18:30 Taizé-Gesänge und meditative Tänze

13.07. 20:00 Humboldts Studentische Philharmonie Symphoniekonzert

14.07. 20:00 Das Leben in gemeinsamer Bewegung

17.07. 15:30 Abschlusskonzert der Deutsch-Chinesischen Jugendtage 2016

17.07. 20:00 Jugendorchester Charlottenburg – Sinfoniekonzert

20.07. 19:30 Amnesty International Infoveranstaltung

24.07. 20:00 Sweelinck Orchestra Amsterdam

30.07. 21:00 Queertangofestival Berlin

www.akanthus.de

House of Life

01.07. 20:00 Young Old Men feat. Yansn

www.house-of-life.net

Martinique

EM live auf Großbild

Mo+Do+Sa 19:00 Couchsurfer-Stammtisch

So 20:15 Tatort

www.martinique-berlin.de

Movimiento

04.07. 20:00 Desire Will Set You Free in Anwesenheit des Regisseurs Yony Leyser

08.07. 20:45 Premiere: Liebe Halal in Anwesenheit des Regisseurs

13.07. 19:30 Working Together – 5 Kurzfilme von jungen Palästinensern und Israelis

14.07. 18:45 Mietrebell i.A.d. Teams

14.07 – 15.07. Filmouflag

www.movimiento.de

Passionskirche

09.07. 19:30 Gioachino Rossini: Petite Messe solennelle

13.07. 19:00 Kino Passion

22.07. 20:00 Live 2016: Sóley

www.akanthus.de

Pony Saloon

Di Blue Tuesday 17 – 20 Uhr

Mi Surprise Wednesday

Do Kicker for free

pony-saloon.de

Sputnik

Fußball EM – alle wichtigen Spiele auf grosser Leinwand!

www.sputnik-kino.com

Tanzschule taktlos

Mi 20:30 Standard/Latein – Üben

01.07. 21:00 Tanz des Monats (Tango) und Anderes üben...

05.07. 20:00 Swing Üben

09.07. 20:00 Swing in den Sommer

26.07. 20:00 Swing Üben

05.08. 21:00 Tanz des Monats (Rumba) und Anderes üben...

www.taktlos.de

unterRock

05.07. 20:00 Sergey – Livemusik

15.07. 21:00 Aemong & Imaginary French – Livemusik

16.07. 21:00 Christian Schantz & Blauer Montag – Livemusik

21.07. 20:00 Simon Hudson – Livemusik

28.07. 20:00 Ben Riddle – Livemusik

29.07. 21:00 Bonnie & Taylor Sims – Livemusik

05.08. 21:00 Lucas – Livemusik

www.unterrock-berlin.de

WollLust

Fr 16:00 Stricken à la Carte

wolllust-berlin.de

Yorcks Bar

Fußball live auf Großbild

www.yorcks-bar.de

Yorckschlösschen

Fussball EM Übertragung

03.07. 11:00 Out of nowhere

08.07. 21:00 Black Kat & Kittens

09.07. 21:00 Premier Swingtett

10.07. 11:00 Lenard Streicher Trio

13.07. 21:00 Marcos Coll & Stefano Ronchi

15.07. 21:00 Savoy Satellites

16.07. 21:00 Safe, Sane & Single

17.07. 11:00 Sugar Jazz

20.07. 21:00 R. Brauner, feat. Kat Baloun

22.07. 21:00 Love Your Sister

23.07. 21:00 Adam Hall & The Velvet Playboys

24.07. 11:00 Amr Hammour Trio

Weitere Termine: www.yorckschloessen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:

Fürbringerstraße 6

10961 Berlin

Telefon 030 - 42 00 37 76

E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de

Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 5. August 2016.

Görli für alle

Bezirksamt veröffentlicht Handlungskonzept

Über 50 Seiten umfasst das »Handlungskonzept Görliitzer Park«, das jetzt vom Bezirksamt veröffentlicht wurde. Ziel des Konzepts, das von einer Arbeitsgruppe aus sozialen Trägern sowie Vertretern aus Anwohnerschaft und Verwaltung erstellt wurde, ist es, den Problemort Görli wieder zu einem »Park für alle« zu machen.

Einen Fokus setzt die AG dabei darauf, keine der bisherigen Nutzergruppen zu verdrängen – explizit auch nicht die Drogendealer sowie dort campierende Familien

aus Südosteuropa. Stattdessen sollen sogenannte »Parkläufer« eingesetzt werden, die grundsätzliche Verhaltensweisen kommunizieren und als Ansprechpartner fungieren. Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter sollen Menschen in Problemlagen unterstützen und weitere Hilfsangebote vermitteln.

Durch umfangreichere kulturelle Angebote und weitere Möglichkeiten für Sport und Bewegung soll der Freizeitnutzen des Parks, insbesondere für Anwohner, weiter erhöht werden. Dazu gehören

Ideen wie Tischtennisplatten, ein Volleyballplatz sowie ein Laufpfad, der im Rahmen zukünftiger baulicher Maßnahmen angelegt werden könnte.

Zu den angedachten Baumaßnahmen gehört eine Verbreiterung der Eingangsbereiche und der Parkwege. Außerdem könnte die Mauer um das Gelände teilweise entfernt werden, um den Görli mehr in den Kiez zu integrieren.

Schließlich schlägt die AG auch die Gründung eines Parkrates aus Anwohnern und Nutzern

Zeichnungen unterzeichnet

Signierstunde beim »Groben Unfug«

Bereits zum dritten Mal lud Bert Henning, Betreiber des Comic-Ladens »Grober Unfug« und Schöpfer des 50-jährigen Punks, gemeinsam mit seinen Zeichnerkollegen Bela Sobottke und Michael Vogt zur Signierstunde vor dem Geschäft in der Zossener Straße.

Sobottke, bekannt unter anderem für seinen Comic »Knochen-Jochen«, hatte sein gerade erschienenes Werk »Uta's Truckstop« mit im Gepäck. Kollege Vogt hatte da weniger Glück, denn sein neuer Mariachi-Band kam leider nicht rechtzeitig aus der Druckerei.

Bert Henning schließlich präsentierte den brandneuen Wendeband »Krach und Frieden / Berlin – den Bach

runter«, der nicht nur zahlreiche neue und alte Streifen des 50-jährigen Punks enthält, sondern

Bass zupft. Auch seine Mitstreiter Jens Walther (Gitarre, Gesang) und Jens Vormann (Schlag-



UNTER PRALLER SONNE luden Bela Sobottke (zeichnend), Michael Vogt (trinkend) und Bert Henning (grinsend) zur Signierstunde. Foto: rsp

auch einen Tag im Leben seiner Band »Kunstkraut« erzählt. Dem Heft liegt dann auch gleich eine CD des Trios bei, bei dem Henning den

zeug) kamen zur Signierstunde vorbei. Am Abend war die Combo dann mit einem Konzert im »Cortina Bob« in der Wiener Straße zu hören. rsp

der 50-jährige PUNK



Landflucht

Cartoon: Bert Henning

Heidelberger Krug

Raucher kneipe seit 1910

Arndtstraße 15, 10965 Berlin

Tel: 030 559 56 077

Öffnungszeiten:

Mo-Fr: 16 h - 02 h

Sa: 12 h - 02 h

So: 16 h - 01 h



www.vanille-marille.de



Hagelberger Straße 1 | 10965 Berlin-Kreuzberg

ANNO'64

Die Kiez kneipe

Jeden 1. + 3. Samstag

Birthday Event For Friends * With Special Guests

Happy Hour

täglich 17 bis 18 Uhr

Freitag & Samstag

ab 22 Uhr DJ Nights

Happy Monday ab 21 Uhr

alle Getränke 20% billiger

Hot Spot

Billard

Kicker



Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin

Nähe U-Bhf Südsterm (U7)

Tel.: 030 - 69 53 62 00

www.anno64.de

mittenwalderstrasse 12
10961 berlin/ kreuzberg
mobil: 0174- 82 87 80 2

geöffnet:
di - fr: 11 - 20 uhr
sa: 11 - 17 uhr

www.streetcut-berlin.de

STREET CUT



Wochenend und Sonnenbrand

Marcel Marotzke leidet unter dem kontinentalen Klima

Eigentlich könnte ja alles so schön sein: Blauer Himmel, Sonnenschein und dazu noch Wochenende. Doch was in anderen Gegenden der Republik angenehm sein mag, ist in Berlin mal wieder nicht zum Aushalten. Stichwort: kontinentales Klima.

Glaubt man dem Wetterbericht, dann sind das, was gerade das Denken unmöglich macht, lächerliche 24 Grad im Schatten. Andererseits behauptet der Wetterbericht auch, dass wir seit Stunden inmitten eines Gewitters mit orkanartigen Böen hocken.

Draußen, unter der gleißenden mitteleuropäischen Saharasonne weht kein Lüftchen, und von Schatten kann ohnehin nicht die Rede sein. Die angeblich von Südosten aufziehende Unwetterfront regnet vermutlich gerade über Pegidaland

ab. Nach Kreuzberg jedenfalls scheinen sich die Wolkenmassen nicht zu trauen.

Gerade erst war kalendrischer Sommeranfang, und auch wenn sich das Wetter nicht an aktuelle Vorhersagen hält, so scheint die Wirkungsmacht des Kalendariums ungebrochen. Kurz gesagt: Es ist unerträglich heiß draußen und das einzig feuchte sind die Luft und meine Kleidung.

Man könnte bei so einem Wetter natürlich einen Ausflug an einen der zahlreichen Berliner Badesee machen. Doch wie dahingelangen? Ein Ausflug mit dem Fahrrad dürfte mit einer hohen Wahrscheinlichkeit zu einem veritablen Kreislaufkollaps führen, eine

Fahrt mit dem klimaanlagenlosen Auto verbietet sich von selbst und über die Alternative BVG wollen wir bei dieser Witterung mal lieber gar nicht

besser zu ertragen. Doch vermutlich gibt es dort ohnehin keinen freien Quadratzentimeter mehr – weder auf der Wiese, noch im Wasser. Oder aber das Sommerbad Kreuzberg hat wegen der amtlichen Gewitterwarnung gleich ganz geschlossen.

Irgendwie vegetiere ich so durch den Tag. Zwischendurch schaue ich auf meine Wetter-App, die jetzt 24 Grad und »starken Regen« verspricht.

Altbauwohnungen, hatte ich mal gedacht, heizen sich im Sommer nicht so sehr auf. Doch die heimische Bude straft diese Volksweisheit Lügen. Denn vielmehr ist es folgendermaßen: Altbauwohnungen küh-

len im Sommer nicht so schnell ab, wenn sie erst einmal aufgeheizt sind.

Schließlich quäle ich mich doch noch vor die Tür, nachdem ich mehrere Schichten Sonnenschutzmittel mit Lichtschutzfaktor 40 aufgetragen habe. Die Hitze schlägt mir mit Macht entgegen. Benommen wanke ich Richtung Bergmannstraße, wo aus unerfindlichen Gründen Menschen freiwillig dicht gedrängt in der Sonne stehen, um der Jazz-Musik des dortigen Straßenfestes zu lauschen.

Schließlich finde ich, was ich suchte: Eine Eisdiel. Ich bestelle irgendwas, Hauptsache kalt. Binnen einer Minute ist das Eis verschlungen und mir geht es besser. Was für ein schöner Sommertag! Und wehe, jetzt fängt es an zu regnen!



LÜGT WIE GEDRUCKT: Wetter-App. Screenshot: mm

erst reden.

Manch eingefleischter Kreuzberger schwört in Situationen wie diesen auf einen Besuch des Prinzenbads, ganz so, als sei die Hitze in testosteorongeschwängelter Luft und bei Kindergeschrei

Eher Kreuxit als Zehlendexit

Rolf-Dieter Reuter überlegt, wo ein Referendum sinnvoll sein könnte

Zugegeben, ich war von dem Brexit auch ziemlich geschockt. Aber je mehr ich darüber nachdenke, desto charmanter wird der Gedanke an so ein Referendum. Sind wir doch mal ehrlich: Wer gibt sich bei Reisen in die große weite Welt noch gerne der Lächerlichkeit preis, indem er zugibt, Berliner zu sein? Das Thema Flughafen mag ja wirklich nun niemand mehr unter die Nase gerieben bekommen, der in dieser Stadt wohnt.

Doch der gemeine Kreuzberger leidet ja noch an vielen anderen Fronten unter einem Senat, für den der Ausdruck »Laienspielschar« schon fast wie ein Lob klingt. Ob jetzt Polizisten lieber das jüdische Museum bewachen, als den Kotti zu kontrollieren, die Innenverwaltung den Knoten in der Datenleitung

nicht findet oder einfach mal eine komplett ausgebauten Flüchtlingsunterkunft ignoriert und die Familien lieber am Stadtrand unterbringt oder ... ach nö, ich verderb' mir jetzt nicht die Laune mit weiteren Aufzählungen, kennt ja eh jeder.

Aber, so hab' ich mir das gedacht, viele Briten haben gegenüber der EU offenbar das gleiche Gefühl gehabt wie so mancher Kreuzberger, wenn er ans Rote Rathaus denkt.

Zugegeben, man muss ja nicht gleich politischen Selbstmord begehen, wie die 51 Prozent der britischen Wähler, aber so ein Kreuxit ist ja mal den einen oder anderen Gedanken wert. Ein Austritt aus Berlin würde uns vor allem erst Mal die Henkels, Krö-

mers und Czajas dieser Welt vom Hals schaffen. Schon das alleine wäre natürlich ein Referen-



WAHL-HÜRDE: Dieser antike Drucker aus dem letzten Jahrtausend bedroht die Berlinwahl. Foto: wp/Oguenther

dum wert.

Außerdem könnten wir unsere Flüchtlinge behalten, aus denen ja im Laufe der Zeit Konsumenten, Steuerzahler und Rentenbeitragsentrichter werden würden. Damit sollten sich mögliche finanzielle Einbußen durch den Wegfall irgendwelcher

Senatszuweisungen locker ausgleichen lassen.

IT-technisch wäre Kreuzberg nicht mehr von den Versagern der Innenverwaltung abhängig, die tatsächlich der Meinung sind, dass veraltete Drucker in Reinickendorf und Köpenick die Berlinwahl gefährden.

Sollte das Kreuzberger Beispiel Schule machen, wäre es ja durchaus denkbar, dass sich diese Bezirke dem

Kreuzberger Referendum anschließen. Auch das gebeutelte Neukölln würde wohl auf den Geschmack kommen und sich ebenfalls über einen Austritt aus Berlin Gedanken machen. In Charlottenburg und vor allem in Spandau betrachtet man die Eingemeindung im Zuge der

Entstehung Groß-Berlins von 1920 heute noch als feindliche Übernahme. Der Wedding war seit eh und je ein ziemlich aufmüppiger Bezirk. Ein Wexit wäre dort unabweidbar, wenn wir in Kreuzberg den Anfang machen.

Friedrichshain, als Teilbezirk fühlt sich Kreuzberg sowieso verbunden und würde sicherlich Signale für den Prenzlberg und Lichtenberg setzen.

Zugegeben, es gibt den einen oder anderen Bezirk, da wäre es vielleicht schwierig. Zehlendexit klingt ein wenig zu sperrig für eine erfolgreiche Kampagne. Doch auch dort werden sie sich gut überlegen, ob sie ein Teil von Klein-Berlin bleiben wollen.

Warten wir mal die Wahlen ab, und wenn wir sie dann nicht zum Teufel gejagt haben, kommt der Kreuxit!

Arena kultureller Ausdrucksvielfalt

Die Kreuzberger HofFestSpiele vermitteln Kunst im Kontext

Unter dem Titel »Dichte Entfernungen – beyond borders« finden die 4. Kreuzberger HofFestSpiele in diesem Jahr vom 12. bis 16. Juli 2016 statt. Die HofFestSpiele verwandeln den Innenhof zwischen dem Theater Expedition Metropolis und der Rosa-Parks-Grundschule vier Tage lang zu einer Arena kultureller Ausdrucksvielfalt: Theater, Musik, Ausstellung, Film, Lesung, Spiel und Picknick laden dazu ein, Kunst im Kontext zu erleben. Auch offene Werkstätten für Kinder und Jugendliche, bei denen diese selbsttätig den Wert und die Freude handwerklicher Arbeit erfahren können, werden angeboten. Ferner können die jungen Menschen im Rahmen des Projekts »Talente-Diplom« Angebote zu den Themen »Lesen, Schreiben, Sprache« wahrnehmen. Es entsteht also eine Kunst der Versammlung, die für Nachbarschaft, Ge-



THEATER UND BEGEGNUNG im Reichenberger Kiez: Die 4. Kreuzberger HofFestSpiele. Foto: pm

meinsinn und Dialog steht.

Inmitten des Reichenberger Kiezes nehmen die Kreuzberger HofFestSpiele verschiedene Impulse des Stadtteils auf und setzen diese künstlerisch um. Das Festival fängt einfach schon mal an: Es träumt auch am Tage und hört dem Anderen zu; es geht über Grenzen hinweg und gestaltet gemeinsam; es lädt Gäste ein, die das ebenso machen; es wagt neue Begegnungen und Konstellationen. Unter dem Titel »Dichte

Entfernungen« stehen in diesem Jahr künstlerische Ausdrucksformen aus lebhaften und spannungsreichen Nachbarschaften im Mittelpunkt.

Am Eröffnungsabend tritt die Gruppe »Tiempos Nuevos Teatro San Antonio de Cristobal« aus El Salvador auf, die nach der offiziellen Eröffnung das Festival künstlerisch auf den Weg bringen wird. Das gesamte Programm sollte Anfang Juli auf expedition-metropolis.de veröffentlicht werden.

pm/cs

Reinschnuppern beim Kiezverein

BSC/Eintracht Südring wird 85

Der BSC/Eintracht Südring 1931 e.V. hat Grund zum Feiern. Die Vereinsgründung jährt sich zum 85. Mal – am 28. Juni 1931 hatten sich nämlich 40 sportbegeisterte Menschen aus dem ASV Fichte im Lokal »Absti« am Marheineke-Platz getroffen, und einen neuen Sportverein mit dem Namen

Freie Sport-Vereinigung Fichte (FSF) gegründet, der nach einer bewegten Geschichte (nachzulesen auf der Webseite des Vereins) seit 1951 seinen jetzigen Namen trägt.

Anlässlich des Jubiläums findet am 9. Juli auf der Willi-Boos-Sportanlage an der Gneisenaustraße von 14

bis 18 Uhr ein Nachmittag der Offenen Tür statt, bei dem den Menschen aus dem Kiez die Gelegenheit gegeben werden soll, den Verein, das Gelände, die Sportarten und die Menschen des Vereins kennenzulernen.

Weitere Informationen auf bsc-eintracht-suedring.de.

pm/cs

Artemis — FRISEUR
694 44 84

FÜRBRINGERSTR.6 / U-BHF GNEISENAUSTRASSE
WWW.FRISEUR-ARTEMIS.DE

MOST WANTED !!!



Nina vom Pony Saloon sucht ihren Kater "Kurt".
Hinweise bitte an
Tel. 0175/5109770

FINDERLOHN !!!

Dieffenbachstr. 36 · 10967 Berlin
pony-saloon.de

GEORGE

Getränke
Spätkauf
Lieferdienst

we have CRAFT BEER

Über 200 Sorten Bier!

Mittenwalder Straße 12 · 10961 Berlin
Telefon 030 91 54 31 98



Thalassa

Greek Cooking Berlin



Di - So ab 17 Uhr
Montag Ruhetag

Gneisenaustr. 57 · 10961 Berlin

Tel & Fax: 030 68 817 814

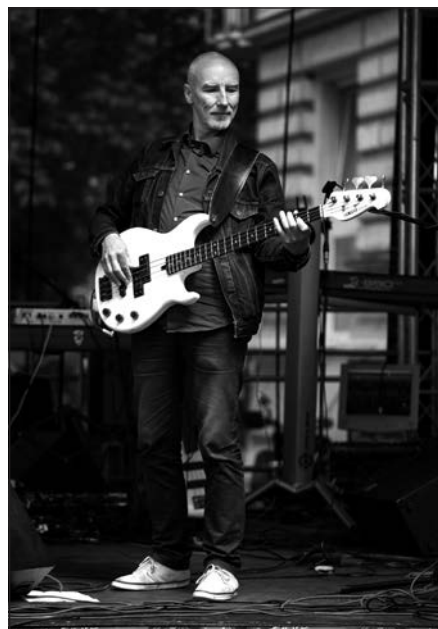
CREATIVE
FOR
YOU!

PRINT & DESIGN
(030) 61 69 68-0
info@komag.de

KOMAG
BERLIN
BRANDENBURG







Fotos: Arndt, Gothe, Plaul, Tiesel



OPEN 24 HOURS

Kaffee Spezialitäten | 3 Biere vom Fass
Sky Sportsbar | Alle Fußball Spiele Live
...mehr als nur eine Kneipe

Yorckstraße 81 • 10965 Berlin
030/78955636 • info@yorcks-bar.de

GEMISCHTER CHOR
mit weltlichem Schwerpunkt,
donnerstags 19–21.30 Uhr.
conforza.de 👍👍👍



EL FREDO PIZZA EL FREDO

Friedrichstr. 14 | 10969 Berlin
TEL: 28 47 79 13 | FAX: 25 29 49 08 TAGLICH LIEFERSERVICE!

Buntes Mördertreiben

Miriam Rademachers zweiter Krimi bei Carpathia

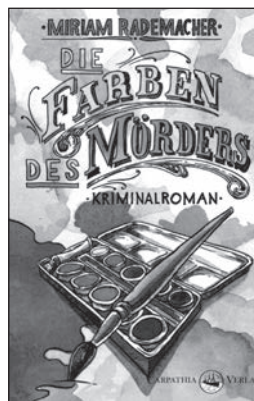
»Alt werden ist nichts für Feiglinge« hat der legendäre Blacky Fuchsberger gesagt, der in zahllosen Edgar-Wallace-Filmen durch halb England ermittelte. An dem neuen Krimi von Miriam Rademacher, der gerade im Kreuzberger Carpathia Verlag erschienen ist, hätte der vor zwei Jahren verstorbene Schauspieler sicher seine Freude gehabt. »Die Farben des Mörders« spielt nicht nur in Mittelengland, sondern auch noch in einem Altenheim.

Wieder stolpert Tanzlehrer Colin über eine Leiche und wieder versuchen er und der Dorfpfarrer Jasper, eine hinreißende Mischung aus Bruder Tuck und Pater Brown, den Mörder zu finden. Assiiert wird ihnen dabei von Colins junger Liebe Lucy und der koboldhaften Krankenschwester Norma.

Es soll nicht bei einer Leiche bleiben, und die Sache wird nicht dadurch einfacher, dass die erste Leiche gar nicht die ist, die sie vorgibt zu sein.

Der Krimi folgt in etwa der bewährten Mach-

art des Vorgängers »Der Tanz des Mörders«. Spritzige Dialoge und immer wieder neue Wendungen machen das Buch von Miriam Rademacher zu einem großen Lesevergnügen. Auch wenn der Begriff des sprichwörtlich schwarzen »englischen« Humors durch einige politische Volten in letzter Zeit eine völlig



neue Bedeutung gewonnen hat, in Rademachers Buch findet er sich noch in seiner schönsten Art wieder.

Aber dann gibt es noch einen anderen Aspekt in diesem Buch. »Alt werden ist nichts für Feiglinge«. Bei allem Humor, bei aller kriminalistischen Spannung

kommt nämlich auch genau das zum Tragen. Insofern ist der Roman auch eine ziemlich mutige Gratwanderung. Doch der Autorin gelingt der Spagat zwischen Dramatik und Demenz. Unbefangen und mit dem nötigen Respekt geht sie zum Beispiel mit dem Thema »Liebe im Alter« um. In kleinen Szenen beschreibt sie einerseits die Einsamkeit, die auch in einem gut belegten Altenheim eine große Rolle spielt, andererseits aber auch die Hilflosigkeit von Angehörigen, die nicht wissen, wie sie mit dem geistigen oder körperlichen Verfall ihrer Nächsten umgehen sollen.

Das alles in einen spannenden, unterhaltsamen und oft sehr witzigen Roman unterzubringen und damit nicht abzustürzen ist schon eine große Kunst. Miriam Rademacher ist das in ihrem zweiten Kriminalroman auf sehr lesenswerte Weise gelungen.

Carpathia Verlag, 304 S., ISBN 978-3-943709-10-0
Softcover: 14,90 Euro
E-Book: 9,99 Euro



AGAPLESION BETHANIE HAUS BETHESDA

ZUHAUSE IN CHRISTLICHER GEBORGENHEIT

Vollstationäre Pflege

- Vier Wohnbereiche, davon ein Wohnbereich speziell für Menschen mit Demenz (zertifiziert)
- Pflegeoase für schwerstpflegebedürftige Menschen mit Demenz
- Senioren-Wohngemeinschaft

Seniorenwohnungen

- Ein- und Zwei-Zimmer-Apartments mit Balkon

Tagestagespflege, Mo – Fr 8 bis 16 Uhr

- Tagsüber professionelle Betreuung & Pflege
- Fahrdienst von zu Hause & zurück
- Kostenfreier Probetag

Café Bethesda, So – Fr 12 bis 18 Uhr

- Mittagstisch, Kaffee & Kuchen

www.bethanien-diakonie.de



VERANSTALTUNGEN

Pflege im Dialog

Mi. 27.07., 17–19 Uhr
Café Bethesda

Wir beantworten einmal im Monat in entspannter Atmosphäre Ihre Fragen rund um die Themen Pflege, Betreuung und Demenz.

Kommen Sie einfach vorbei! Die Teilnahme ist kostenfrei!

Dieffenbachstr. 40
10967 Berlin
T (030) 690 00 20

Interreligiöser Dialog

Die Begegnungstage rund um den Graefe-Kiez

In diesem Jahr finden die Begegnungstage im und um den Graefe-Kiez vom 6. bis 13. Juli statt. Zu diesem Anlass öffnen viele der ansässigen Gemeinden ihre Tore und Türen und gewähren Interessierten Einblicke in ihre Gebetshäuser, aber auch in Gebetsabläufe und Rituale. Sie bieten eine große Bandbreite an Informationen für Neugierige, die mit ihren Fragen kommen und auf spannende Antworten hoffen – aber auch Besucher_innen, die einfach nur zuhören möchten, kommen auf ihre Kosten.

Zum Auftakt findet am 7. Juli von 15 bis 17 Uhr die Kiezkafeetafel auf dem Zickenplatz (Hohenstaufenplatz) statt, an der Nachbar_innen und andere Interessierte sich bei Kaffee und Kuchen kennenlernen und austauschen können. Am darauffolgenden Sonntag, den 10. Juli, bietet

der Gemeinderundgang ab 13 Uhr eine tolle Möglichkeit, in viele Gebetshäuser der verschiedenen Gemeinden hineinzu schauen, und das alles an nur einem Nachmittag! Im Buddhistischen Tor in der Grimmstrasse 11c startet der Rundgang.

Interreligiöse Erzählcafés schaffen einen Raum des Dialogs, der sich mit aktuellen Fragen beschäftigt. Dazu kommen Gemeindeglieder, Theolog_innen, und Religionswissenschaftler_innen ins Gespräch und in einen Austausch mit der Nachbarschaft:

Montag, den 11. Juli um 19 Uhr im Bethanien



GEBETSHÄUSER VERSCHIEDENSTER GLAUBENS- GEMEINSCHAFTEN öffnen im Juli ihre Türen für die Nachbarschaft.

Foto: nhu

Haus Bethesda, Dieffenbachstraße, »Frauenbilder im Glauben«.

Mittwoch, den 13. Juli um 19 Uhr im Nachbarschaftstreff am Werner-Düttmann-Platz, »Dem Fremden begegnen – Glaube & Religion als Wegweiser«.

Informationen finden

Sie unter www.graefekiez.de, unter [facebook.com/BegegnungstageGraefekiez](https://www.facebook.com/BegegnungstageGraefekiez) oder im Flyer, der im Nachbarschaftshaus, in einzelnen Gemeinden oder im Bethanien Haus Bethesda ausliegt.

Kontakt: Bahar Sanli, gekko@nachbarschaftshaus.de, Tel: 690 497 21.

Sonniger Nachmittag bei Waffeln und Stockbrot

Internationaler Vätertag mit Vater-Kind-Aktionsfest gefeiert



MIT PAPA AUF DEM ABENTEUERSPIELPLATZ. Der Vätertag wurde dieses Jahr auf dem Forckenbeckplatz zelebriert.

Foto: nhu

Am 19. Juni war der internationale Vätertag. An diesem Tag findet jedes Jahr ein Familienfest in Friedrichshain-Kreuzberg statt, wo sich die Angebote zur Väterarbeit in Friedrichshain und

Kreuzberg präsentieren und gemeinsam einen Spiele- und Aktivitätenparcours für Kinder und ihre Väter anbieten. In diesem Jahr fand der internationale Vätertag in Friedrichshain auf

dem Abenteuerspielplatz auf dem Forckenbeckplatz statt.

Mit dabei war auch die Vätergruppe aus der Düttmann-Siedlung. Neben einem Infostand mit einem Angebot für Kinder haben die Väter die Gelegenheit genutzt, mit ihren Kindern einen schönen sonnigen Nachmittag auf dem Abenteuerspielplatz bei Waffeln und Stockbrot zu verbringen.

Die Vätergruppe trifft sich jeden Freitag von 17-19 Uhr im Nachbarschaftstreff am Düttmann-Platz. Derzeit sind hier vor allem Väter aus dem arabischen Raum aktiv und tauschen sich zu The-

men rund ums Vatersein, Familienleben, Erziehung aus. Einmal im Monat organisieren die Väter eine gemeinsame Aktion oder einen Ausflug zusammen mit ihren Kindern. Seit Neuestem sind auch einige syrische Geflüchtete dabei, deren Ankommen in Berlin auf diese Weise durch den direkten Austausch mit Alt-Berlinern unterstützt wird. Hier werden wertvolle Erfahrungen und Wissen zum Alltag mit Kindern vermittelt und es finden sich offene Ohren für die vielen Fragen, die sich stellen, wenn jemand in einer fremden Gesellschaft seinen neuen Weg sucht.

nhu

Kontakt: Mounaim Katir, Tel.: 559 561 08, 0152 146 147 18, e-mail: vaeter@nachbarschaftshaus.de



Sommerfest im NHU

Beim Sommerfest im Nachbarschaftshaus Urbanstraße am Sonntag, den 10. Juli erwartet die Gäste ab 14 Uhr ein musikalisches Programm im Garten und im Haus: mit Cumbia-Live-Musik, Darbietungen der Kita Spielhaus und der Aufführung »Kreuzberger Nuss« mit dem Orchester der Lemgo Grundschule. Clown Artur Paravyan wird das Publikum unterhalten, und wer sich dem Kreistanz anschließen möchte, ist dazu herzlich eingeladen. Sowohl für Erwachsene als auch für Kinder gibt es außerdem bis 18 Uhr viele weitere Angebote zum Mitmachen, wie Airbrush, Jakolo, Pflanzentombola, Wissens-Quiz u.v.m. Für das leibliche Wohl gibt es kühle Getränke und Köstlichkeiten vom Grill und Buffet. nhu

Sommertafel am Düttmann-Platz

Wir laden Sie recht herzlich zur Sommertafel am 23. Juli von 14 bis 17 Uhr auf dem Werner-Düttmann Platz ein.

Die Sommertafel steht unter dem Motto der Stärkung einer vielfältigen Nachbarschaftskultur. Nachbar_innen aus der Siedlung und aus dem Altbaugebiet des Graefe-Kiezes kochen zusammen Gerichte aus unterschiedlichen Küchen, essen und genießen gemeinsam. Mit einer langen Tafel, an der Nachbar_innen zusammenkommen, soll eine Brücke zwischen Bewohner_innen aus dem Graefe-Kiez und der Düttmann-Siedlung geschlagen werden. Neben gutem Essen wird es auch Angebote für Kinder von Mobil im Kiez! sowie Musik geben. Es wäre schön, wenn viele Nachbar_innen noch Speisen (Salate, Kuchen, ...) für die Tafel mitbringen. nhu

Tresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1 (-) Goodbye, Britannia
Der Brexit wird Wirklichkeit
- 2 (3) Prügel und Proteste
Schrille Begleitmusik zur Fußball-EM
- 3 (-) Er schon wieder
Erdoğan fällt jeden Tag etwas Neues ein
- 4 (-) Rente mit 77
Joachim Gauck tritt nicht mehr an
- 5 (-) Turbulenter Frühsommer
Tornados und Hochwasser bestimmen Juni
- 6 (-) Massenmord im Sunshine State
Amoklauf in Orlando kostet 50 Leben
- 7 (-) VW in Not
Aber die Boni müssen bleiben
- 8 (-) Die Delikte des "Kavaliers"
Gauland bald amtlich geprüfter Idiot?
- 9 (-) Deutsche Panzer an Russlands Grenze
Eigenartiger Jahrestag
- 10 (-) Tod durch Tiger
Flüchtlinge wollen sich fressen lassen

Brexit-Schock und Prügel-EM

Ein würdiger Spät-Rentner tritt ab

Fassungslosigkeit, Trauer und Wut – so reagiert der Kontinent auf den Brexit. Ein unglaublich schmutziger Wahlkampf gipfelte im Mord an der Brexitgegnerin Jo Cox. Trotzdem gewannen die Brexiteers und ahnten schon am Tag danach, was sie angerichtet haben.

Derweil rollt in Frankreich der Ball. Dazu gibt's eine schrille Begleitmusik aus Prügelorgeln und Protesten gegen die Regierung.

Da fällt gar nicht auf, dass Herrn Erdoğan täglich etwas Neues einfällt, um sein Missfallen über die Armenien-Resolution zum Ausdruck zu bringen. Einfältig!

Die einen halten ihn für einen der besten Bun-

despräsidenten, andere für einen pastoralen Labersack. Eines kann ihm aber niemand absprechen: Eine große Gelassenheit und Souveränität. Und mit der hat er nun verkündet, dass er mit zarten 77 Jahren in Rente zu gehen wünscht. Hut ab.

Tornados, Hagelstürme, Hochwasser. Der Frühsommer 2016 hat es wahrlich in sich. Nichts für Weicheier. Berlin ist bislang allerdings glimpflich davon gekommen.

Religiöser Wahn? Homophobie? Oder war der Massenmörder von Orlando nur ein frustrierter Klemmschwuler? Nach Ansicht der Republikaner haben aber auch solche Typen ein Men-

schenrecht auf die Anschaffung eines Sturmgewehrs.

Bei VW geht es nun wohl sogar um die Existenz. Kein Grund für die Manager, auf ihr Boni zu verzichten. Man kann ja statt dessen die Dividende streichen.

Alexander Gauland, ein ausgewiesener Law-and-Order-Mensch, schert sich nicht sonderlich um die StVO. Dafür droht ihm der Idiotentest.

75 Jahre nach der Operation »Barbarossa« sollen wieder deutsche Panzer an die russische Grenze. Wie geschmackvoll.

Und in Berlin wollen sich Flüchtlinge aus Protest von Tigern fressen lassen. Dass Ganze ist – Kunst! psk

['faləndin]



Am Südstern - Hasenheide 49
Im Winter ab 16:30 Uhr

Garthaus
Valentin

Monument aus Zink und Titan

Ein Besuch im Jüdischen Museum

Die Gebäude in der Lindenstrasse sind nicht zu übersehen und beide sind ein Hingucker an diesem Straßenzug. Das ehemalige Kollegienhaus und das neue Jüdische Museum laden zu einer näheren Betrachtung ein. Das alte Kammergerichtsgebäude wurde schon 1735 vom Architekten Philipp Gerlach entworfen, dort arbeitete E.T.A. Hoffmann als Gerichtsdienster, weshalb man gleich nebenan die gleichnamige kleine Straße findet. Vielen ist das alte Gebäude, das nach dem Krieg bis auf die Außenmauern zer-

stört war, noch als Berlin-Museum bekannt. Dort war die Stadtgeschichte und auch die Brandenburgische Geschichte dokumentiert. In den achtziger Jahren

Mit Claudia durch Kreuzberg

Claudia Bombach ist Stadtführerin und zeigt den KuK-Lesern jeden Monat versteckte Sehenswürdigkeiten in Kreuzberg.



fiel die Entscheidung für ein neues Jüdisches Museum und 1999 war dann die Eröffnung des

spektakulären Neubaus. Der silbergraue, krasse Bau vom Architekten Daniel Libeskind ist mit einer Titan-Zink-Fassade verkleidet und war direkt nach der Eröffnung noch ohne Exponate ein Publikumsmagnet. Aus der Vogelperspektive betrachtet soll er die Form eines zerborstenen Davidsterns darstellen. Die offizielle Ausstellungseröffnung war für den 11.09.2001 geplant, musste dann aber wegen der Terroranschläge um zwei Tage verschoben werden. Wir finden hier in der größten Dauerausstellung Europas 2000 Jahre Jüdische Leben und Geschichte. Schon bei einem Spaziergang außen herum lassen sich interessante Perspektiven entdecken. Das Architektenteam von Libeskind hat sein Büro mittlerweile nach New York verlegt und dort am Ground Zero den neuen Freedom Tower entworfen.



ALT UND NEU – Das Jüdische Museum in der Lindenstraße.
Foto: psk

Jüdisches Museum
Bus 248

Statt Paragraphenschungel:

Rechtsberatung mit Anwalt Kay Füleln bei Ärger mit Behörden oder Vermietern.

An jedem 2. und 4. Donnerstag im Monat im Wahlkreisbüro von Halina Wawzyniak:

Mehringplatz 8, 10969 Berlin
Anmeldung unter Tel.: 030 25928121

www.wawzyniak.de

DIE LINKE.

Feste feiern hinter der festen Burg

Die zweite Dragonale wirft ihre Schatten voraus

Das Dragoner-Areal ist eine »Feste Burg« im stadtpolitischen Geschehen und im Moment noch uneinnehmbar umfriedet durch die daran arbeitenden politischen Akteure.

Der Verwertungs-Drache »BlmA« (Bundesanstalt für Immobilien) lauert hinter gesetzlichem und marktwirtschaftlichem Gehabe verschanzi auf seinen Angriffsmoment auf das Terrain, der ihm mit parlamentarischen demokratischen Mitteln im letzten Sommer verwehrt blieb.

Unentwegt und nicht nur bürgerbewegte Kreuzberger wehren sich. Sie wollen: 100% Teilhabe und wirkliche soziale Mieten, dauerhaft abgesichert. Die Dragonale 2016 ist eines der kulturellen Schwerter, die sie im Widerstandsjahr zwei nach Gründung der NachbarInnen-Initiative »ehemalige Dragonerkaserne« ins politische Feld führen. Ein Fest, des-



GEMEINSAME GARTENARBEIT bei der letztjährigen Dragonale. Foto: kappa

sen Schwerpunkt hinter dem Club »Gretchen«, Eingang Obentrautstraße, stattfindet.

Für Essen und Trinken ist gesorgt. Für Spiel und Spaß mit viel »Propaganda« zum Sachstand des Areals sowie Rundgängen über das Gelände und einer Begrüßungsaktion ebenfalls.

Auf einer großen und einer kleinen Bühne gibt es ein vielfältiges Kulturprogramm mit Musik, Theater und Performance.

Wer alles miterleben will, sollte am So. 17.

Juli ein Zeitfenster von 13:30 bis mindestens 20 Uhr einplanen. Nicht abschrecken lassen. Kommt und bringt gute Laune mit!

Ab 12 Uhr ist vom Verwertungs-Projekt Bockbier-Brauerei zur Dragonale 2016 eine Demonstration der »Kreuzberg 61er Initiativen« in Vorbereitung. Bitte im Straßenland Plakate beachten oder www.wem-gehoert-kreuzberg.de besuchen – die gute Adresse für Sorgen um das Wohnumfeld.

Lothar Eberhardt

Wege weisen

biffy vermittelt Patenschaften

Die Heimat, die Familie und Freund*innen zurückgelassen, nach belastenden Fluchterfahrungen in einer fremden Gesellschaft auf sich allein gestellt, brauchen viele junge Geflüchtete unsere Hilfe.

biffy Berlin startet ein neues Patenschaftsprojekt für junge geflüchtete Menschen. Gesucht werden erwachsene Menschen, die für einen jungen geflüchteten Menschen Wegweiser*in, Unterstützer*in, vertrauensvolle Ansprechpartner* sein möchten, und ihm/ihr damit einen Zugang zu unserer Gesellschaft öffnen und dabei helfen, sich zurechtzufinden, Orientierung und Perspektiven zu entwickeln.

Voraussetzung für werdende Pat*innen sind Verständnis und Offenheit für die Situation Geflüchteter, Interesse und Bereitschaft, sich auf einen jungen Menschen aus einer anderen Kultur einzulassen und Mut zu machen, sowie in den nächsten Monaten einmal wöchentlich ca. drei Stunden Zeit.

biffy Berlin – Big Friends for Youngsters e.V. vermittelt seit über 12 Jahren Patenschaften und begleitet die Pat*innen in ihrem Engagement mit Gesprächen, Austauschtreffen und Fortbildungen.

Bei Interesse bitte melden unter 030 311 66 00 88 gefluechtete@biffy-berlin.de.

pm/cs

20 Jahre Kirchencafé in Heilig-Kreuz

Das Kirchencafé im Foyer der Heilig-Kreuz-Kirche am Blücherplatz wird 20 Jahre alt.

Mit einem bunten Programm wird am Donnerstag, dem 7. Juli von 15 bis 19 Uhr mit Gästen und KollegInnen das Jubiläum bei Kaffee und Kuchen gefeiert. cs

Lesung in der Friesenstraße

Markus Liske liest am 13. Juli um 19 Uhr bei »030Visuell« in der Friesenstraße 13 aus seinem Roman »Glückschweine«, einem Panorama der 90er Jahre ohne Beschönigung und moralisch Verbrämtes.

Eine Reise in das »Herz der Finsternis«, das direkt vor der Haustür liegt. pm

++++ Billardspielen im Kiez ++++

BALLHAUS
Snooker & Pool

Bergmannstr. 102
2. Hof/ 2. Etage
10961 Berlin

15:00 - 02:00 Uhr
030 - 34 39 62 07
www.ballhaus-billard.de

Restaurant SPLIT
seit 1966

50 JAHRE

kroatische und internationale Spezialitäten

www.restaurant-split-berlin.de tgl. 11:30-22:30
Blücherplatz 2 10961 Berlin Tel.: 030 - 251 27 15

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch

Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.

Flachbau
Neuenburger Straße

Mohr
Moritzplatz

Telekommunikation

- Notebook Reparatur
- Handy An- und Verkauf
- Hard- und Software Verkauf
- Faxen, Scannen, Drucken, Kopieren
- Post Service

Mo-Fr 10-20, Sa 10-18
Friedrichstraße 14
Tel 030/25 29 48 29
www.pro-jex.de

Warum erst grobe Umwege machen?

... BIS ZUR AMPEL & DANN RECHTS...
... WENN DAS MAL STIMMT !!
ABER DIESE TUAREGS SPRECHEN JA AUCH EIN SAUMÄSSIGES DEUTSCH !!

GROBER UNFUG
Comics!

Torstrasse 75, 10119 Berlin-Mitte
Mo-Fr 11-19, Sa 11-18 Uhr
Zossener Str. 33, 10961 Berlin-Kreuzberg
Mo-Fr 11-19, Sa 11-18 Uhr
www.groberunfug.de

ÜBERNEHME
BUCHHALTUNG

UND
ALLGEMEINE BÜROARBEITEN
IN IHREM ODER IN MEINEM BÜRO

(DATEV-Programm vorhanden)
auf 450 € Basis • kubj@web.de

Martinique
RESTAURANT & CAFÉ

wechselnde Wochenkarte
große Sonnenterrasse
Eis-Spezialitäten, auch zum Mitnehmen
Montag, Donnerstag & Samstag:
Couchsurfer-Treffen (ab 19 Uhr)

Monumentenstraße 29 · 10965 Berlin
Tel.: 030/54734532 · www.martinique-berlin.de

Kissinski

Kissen Nachtwäsche Wohnaccessoires
Mail: kissinski@gmx.de Gneisenaustasse 61
Tel. 0175- 6047466 MO-FR 14-19 Uhr SA 11-16 Uhr

Hacke und Spitze www.hackeundspitze.de
... gut gekleidet tanzen
Zossener Strasse 32 Mo.-Fr. 11-20, Sa. 11-18 Tel. 030 61020300

Mit dem Zweiten jubelt man besser

Drehscheibe besucht »Tutus Welt« zum Fußballfest

Leider bringt der Fußball ja nicht immer die schönsten Begleitumstände mit sich. Auch bei dieser EM in Frankreich gehörten prügelnde Fans zu Begleitmusik.

Wie das alles ganz anders gehen kann, und dass Fußball ja auch einen völkerverbindenden Charakter hat, zeigt einmal mehr die Künstlerin Tutu, die in »Tutus Welt« ein deutsch-polnisches Fußballfest feierte. Und dieses Fest hat dann sogar das mittägliche Magazin des ZDF »Drehscheibe« auf den Plan gerufen.

Ein Fernsehteam des Zweiten begleitete Tutu und ihren Freund Sylwester Bukowski bei den Vorbereitungen zum gemeinschaftlichen Fußballfest und natürlich auch während des Matches.

Der Raum in der Mittenwalder wurde passend für das zweite Spiel in der Vorrunde der EM dekoriert, wobei sich schon im Vorfeld zeigte, dass dann doch rot und weiß an diesem Abend leicht dominieren würden. Das zeigte sich aber



DEUTSCH-POLNISCHES FUSSBALLFEST. In »Tutus Welt« in der Mittenwalder Straße feierten die Fans gemeinsam.

Foto: Timo F.

auch an anderen Dingen. So erwiesen sich die polnischen Gäste bei der Hymne als deutlich stimmungswaltiger.

Das Match selbst wird wohl jetzt nicht gerade in die Annalen der Fußballhistorie eingehen. Ein eher bemühtes 0:0, das am Ende beiden Teams die Chance zum Weiterkommen ließ, die sie ja dann auch wenige Tage später beide locker

nutzen konnten und ins Achtelfinale einzogen.

So blieb denn auch in »Tutus Welt« der ganz große emotionale Aufreger aus. Da am Ende kein Fan wirklich Trauer tragen musste, waren die Grundlagen für ein gemeinsames rauschendes Fest im Anschluss natürlich bestens gegeben. Und das ZDF freute sich über soviel Harmonie. kuk



Wir musizieren für Sie!

www.duo-harmonie-nauen.de
0171-8354419

**Hier wäre Platz
für Ihre Anzeige!**
kiezundkneipe.de/anzeigen
anzeigen@kiezundkneipe.de
030-42003776

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93

10961 Berlin, Tel. 6931581

Reinigung von Textilien, Leder, Daunentbetten, Teppichen

Pflegewohnheim „Am Kreuzberg“

Sich rundum wohlfühlen ...

Unser großzügiges neues Pflegewohnheim „Am Kreuzberg“ bietet pflegebedürftigen Menschen qualifizierte vollstationäre Pflege und Betreuung. Das Haus verfügt über kleine moderne Wohnbereiche und einen weitläufigen Außenbereich mit geschütztem Garten und Terrasse. Unsere Bewohner werden von erfahrenem und liebevollem Personal rund um die Uhr betreut. Ein besonderes Angebot bieten wir Menschen mit Suchterkrankungen und demenzieller Erkrankung, abgestimmt auf die Bedürfnisse des Einzelnen.

☎ 3 98 44-0

Fidicinstraße 2 | 10965 Berlin



www.unionhilfswerk.de/pflege

Kulinarische Rundreise – heute: Hessen

Kein Quatsch mit Sauce

Frankfurter »Grie Soß« ist ein klassisches Sommeressen

Die Hesse komme!

Fast jeder kennt diesen Satz, wer aber weiß schon, dass Hessen bereits im 17. und 18. Jahrhundert kulinarisch führend im deutschen Raum war?

Um das beliebteste Produkt der Hessen geht es heute: Die berühmte Frankfurter Grie Soß – Frankfurter Grüne Sauce.

Gereicht wird sie mit neuen (Pell-)Kartoffeln und hartgekochten Eiern, die über die Soße gegeben werden.

Das alles in Bio-Qualität ist finanziell nicht zu teuer und gleichzeitig ein herrlicher Sommer-schmaus!

Zutaten für 4 Personen:

1,4 kg neue Kartoffeln
400 g Kräuter, zu gleichen Teilen Krause Petersilie, Sauerampfer, Schnittlauch, Borretsch, Kresse, Kerbel und Pimpinelle

4 gekochte Eier

500 g saure Sahne,
Schmand oder Dickmilch – je nach Geschmack

2 EL Essig

2 EL Öl

Pfeffer und Salz

Zubereitung:

Ganz einfach alle Zutaten im Mixer pürieren und ca. 2 Stunden kalt stellen damit die Sauce gut durchziehen kann.

Jetzt die Soß' über die dampfenden Kartoffeln gießen, die kleingehackten Eier drüberstreuen – schon fertig!

Schönen Sommeranfang wünscht
Euer Olli!

YORCKSCHLÖSSCHEN
YORCKSTRASSE 15 BERLIN - KREUZBERG

JAZZ & BLUES LIVE
www.yorckschloesschen.de

Da hat ja die Nerd-Fraktion mit ihrem Coaster-Contest im Mai im Vereinigten Königreich richtig Glück gehabt. Nach dem Brexit wird es dort mit dem Achterbahn-Fahren für Kontinentaleuropäer wohl schwieriger.

Vielleicht sollte man da nicht Ursache und Wirkung verwechseln. Bis zum Besuch der KuK-Delegation in Großbritannien lagen die Brexit-Gegner schließlich klar in Führung.

Die KuK ist Schuld am Austritt der Briten aus der EU???

Na ja, nicht wirklich. Aber wir haben uns natürlich schon unsere Gedanken gemacht. Also so über unsere eigene Verantwortung.

Und die wäre?

Das liegt doch auf der Hand. Hätte sich die KuK, sagen wir vor zwei Jahren, im Königreich etabliert, hätten wir nicht der SUN das Feld überlassen und dann wäre das ganz anders ausgegangen.

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Überschätzt sich da die KuK nicht ein wenig?

Wir können es beweisen.

Wie?

Als sich die KuK nach Neukölln ausdehnte, was ist passiert?

Nichts?

Eben!

Hä?

Ist Neukölln aus Berlin ausgetreten? Nein. Es ist heute noch eine tragende Säule des Stadtstaates Berlin.

Neukölln wollte aus Berlin austreten? Das ist mir neu.

Hätte aber passieren können. Es ist jedenfalls unübersehbar. In Neukölln gibt's eine KuK, in Kreuzberg gibt's eine KuK und da ist niemand aus irgendwas ausgetreten. In London gibt's keine KuK und, was ist passiert? Ich sage nur: Ihr Völker der Welt, schaut auf dieses Blatt!

JENS DOMKE

AUTOMATEN

0170 777 7775

0700 PINBALLZ

WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie
in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südsterne, Hasenheide 63
Infotelefon 030 - 226 260

BERLINER MIETERVEREIN
www.berliner-mieterverein.de

Der erfolgreiche Weg zu besseren Noten

Einzelnachhilfe zu Hause

Qualifizierte Nachhilfelehrer für alle Schularten, Klassen und Fächer, z.B. Mathe, Deutsch, Englisch, Rechnungswesen, Latein, Physik, Französisch.

Keine Anmeldegebühr und keine Fahrtkosten!
Kostenfreies Informationsgespräch!



(030) 81 030 765
berlin.abacus-nachhilfe.de

ABACUS
NACHHILFEINSTITUT



Sea-Watch.org

Seenotrettung & legale Wege für
Geflüchtete sind alternativlos

Hilf uns Leben retten!
Deine Spende für
Sea-Watch!

IBAN: DE7710020500002022288
Bank für Sozialwirtschaft Berlin
Kontoinhaber: Sea-Watch e.V.
Stichwort: „Sea-Watch“

Ihr Partner vor Ort für
Versicherungen und Vorsorge

Filialdirektion
Frank Patzer & Petra von Chamier GbR
Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin
Telefon 030 21919980



Kiez-Bestattungen

Individuelle Beerdigungen,
Beratung, Begleitung in und um Berlin

K.U. Mecklenburg || K-Salon || Bergmannstraße 54
mobil 01713259199 || www.kiez-bestattungen.de



1. Artemis Friseur • Fühlingerstr. 6
2. Backhaus Libreria • Zossener Str. 47
3. BurgerBar61 • Mittenwalder Str. 13
4. Gasthaus Valentin • Hasenheide 49
5. Die Woillust • Mittenwalder Str. 49
6. Delih 6 • Friedrichstr. 237
7. unterRock • Fühlingerstr. 20a
8. Backbord • Gneisenaust. 80
9. Willi-Boos-Sportanlage • Gneisenaust. 36
10. Ristorante Pizzeria Yasmin • Wilhelmstr. 15
11. Großer Ufing • Zossener Str. 33
12. Bürgerbüro Linke • Mehringplatz 8
13. ZEHA Schule • Friesenstr. 7
14. Bad Kreuzberg • Blücherstr. 17
15. El Fredo • Friedrichstr. 14
16. Undercover Media • Solmsstr. 24
17. K-Salon • Bergmannstr. 54
18. Café Logo • Blücherstr. 61
19. Yorckschüsschen • Yorckstr. 15
20. Needles & Pins • Solmsstr. 31
21. Yorcks BAR • Yorckstr. 82
22. Bunter Südstern • Friesenstr. 21
23. Silence Massagen • Gneisenaust. 81
24. Docura • Zossener Str. 20
25. In la Munde • Friesenstr. 10
26. Berliner Genusswerk • Mehringdamm 57
27. Molnari & Ko • Riemannstr. 13
28. Elektroschach • Dudenstr. 28
29. Galander • Großbeerenstr. 54
30. Hacke & Spitze • Zossener Str. 32
31. Café Scotti-Höfe • Mehringdamm 57
32. Flachbau • Neuburger Str. 23a
33. Atelier des Sehens • Wilmstr. 2
34. Berliner Lösungswege • Solmsstr. 12
35. Anubys • Alte Jakobstr. 4
36. Susi Wau • Hornstr. 2
37. Schokolotten • Großbeerenstr. 28d
38. Destille • Mehringdamm 67
39. Dodo • Großbeerenstr. 32
40. Antonielos Gewürheria • Nostitzstr. 22
41. Martinique • Monumentenstr. 29
42. Kollo • Channissoplatz 4
43. Chemische Reinigung • Bergmannstr. 93
44. Kartique Leuchttuchstaben • Friesenstr. 7
45. Hammett • Friesenstr. 27
46. Brezelbar Oren Dror • Friesenstr. 2
47. Hair Affair • Friesenstr. 8
48. Heidelberger Krug • Arndstr. 15
49. Märkischer Sportclub e.V. • Gelbeist.
50. Balhaus Billard • Bergmannstr. 102
51. Stadtklaus • Bernburger Str. 35
52. Uschi's Kneipe • Mehringplatz 13
53. Just Juggling • Zossener Str. 24
54. English Theatre / Theater Tilkwa • Fidicin 40
55. Mohr • Moritzplatz
56. AXA-Versicherung • Böckstr. 49
57. Kunstgriff • Riemannstr. 10
58. Offstift • Grimmstr. 20
59. Café Nova • Urbanstr. 30
60. taktils • Urbanstr. 21
61. Kissinski • Gneisenaust. 61
62. Hotel Johann • Johannierrstr. 8
63. Stadtmission • Johannierrstr. 2
64. Anno 64 • Gneisenaust. 64
65. Lelaland • Gneisenaust. 52a
66. Tierärzte Urbanhagen • Baerwaldstr. 69
67. Bäckerlei A. & O. Ünal • Mehningplatz 14
68. taktils 2 • Gneisenaust. 46/47
69. Pinateria • Grimmstr. 27
70. Buchhandlung Moritzplatz • Pinzenstr. 85
71. Maison Blanche • Körferstr. 15
72. Pflegewohnheim am Kreuzberg • Fidicin 2
73. Platzstift • Boppstr. 2
74. Berliner Mieterverein • Hasenheide 63
75. Pelloni • Martinekehalle
76. Zum goldenen Handwerk • Obentrautstr. 36
77. Café Atempause • Bergmannstr. 52
78. Kranich-Dojo • Diefenbachstr. 36
79. Pony Salon • Diefenbachstr. 36
80. Zurich Versicherung • Baerwaldstr. 50
81. Jade Vital • Graefestr. 74
82. Movimento • Kottbuser Damm 22
83. Brauhaus Südstern • Hasenheide 69
84. George Getränke • Mittenwalder Str. 12
85. Sputnik • Hasenheide 54
86. Kadó Lakritzladen • Graefestr. 20
87. Eva Blume • Graefestr. 16
88. Mika • Graefestr. 11
89. Archiv der Jugendkulturen • Fidicinstr. 3
90. Bier-Kombinat • Manteuffelstr. 53
91. Tabae Tagespflege • Böckstr. 22/23
92. Schlawinchen • Schönleinstr. 34
93. Fair Exchange • Diefenbachstr. 58
94. Projex • Friedrichstr. 14
95. Bethesda • Diefenbachstr. 40
96. Bruegge • Kottbuser Str. 13
97. Doctor Handy • Ohlauer Str. 46
98. Restaurant Split • Blücherplatz 2
99. Bergmann Curry • Bergmannstr. 88
100. Haarboutique My Hair • Wilhelmstr. 15
101. Paasburg's WeinAusschleisschäft • Fidicin 3
102. Spätzle Express • Wiener Str. 11
103. Tutu's Welt • Mittenwalder Str. 16
104. Buddhistisches Tor • Grimmstr. 11b-c
105. Baerwaldapotheke • Blücherstr. 28